

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 312. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 319. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 332. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 336. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 345. 6. Juden und Muslime S. 355.

Sverre BAGGE, *The Decline of Regicide and the Rise of European Monarchy from the Carolingians to the Early Modern Period*, FMSt 53 (2019) S. 151–189, zählt 94 Fälle von Königsmord in Europa zwischen 600 und 1200 und 20 Fälle zwischen 1200 und 1800. Diese sinkende Inzidenz des Regizids erhält eine Erklärung durch eine ziemlich inhaltslose, liberale politische Analyse. Gesellschaften brauchten ein „safety valve“ für politische Unzufriedenheit, wie es die regulären Wahlen moderner Demokratien darstellen. „Absolute power increased the risk of a ruler being murdered or deposed by a coup d'état“ (S. 188), und damit werden die 13 Regizide in Byzanz recht schlicht erklärt. In Europa, „strict rules were introduced“ (S. 189), u.a. Primogenitur und Ritterlichkeit. „These rules were upheld by the development of political institutions around the king“ (ebd.), der auch politisch bis in die frühe Neuzeit relativ schwach blieb.

E. K.

Authority and Power in the Medieval Church, c. 1000 – c. 1500, ed. by Thomas W. SMITH (Europa sacra 24) Turnhout 2020, Brepols, 475 S., Abb., ISBN 978-2-503-58529-1, EUR 100. – Der Band spürt in 22 Detailstudien Ausprägungen der historischen Paarformel „Autorität und Macht“ (*auctoritas et potestas*) in der hoch- und spätm. Kirche nach, um Konzepten und Realitäten dieser schillernden Begriffe und nicht zuletzt der Relation zwischen beiden näher zu kommen. Dabei rückt nicht selten die eigentümliche Spannung zwischen Autoritätsanspruch bzw. Autoritätsbehauptung auf der einen und vergleichsweise machtloser Position des Klerus auf der anderen Seite ins Blickfeld. Im Anschluss an die Einleitung des Hg. (S. 17–26) werden fünf Untersuchungsfelder adressiert. Teil I ist mit „Konzepte päpstlicher Autorität“ überschrieben. Ian S. ROBINSON, *Privilegium Romanae Ecclesiae: The Language of Papal Authority over the Church in the Eleventh Century* (S. 29–65), arbeitet überzeugend die mit Leo IX. einsetzende Autoritätsrhetorik des Reformpapsttums heraus. – Benedict WIEDEMANN, *Papal Authority and Power during the Minority of Emperor Frederick II* (S. 67–77), differenziert die Begründungen päpstlicher Vormundschaft. – Rebecca RIST, *The Medieval Papacy and the Concepts of 'Anti-Judaism' and 'Anti-Semitism'* (S. 79–107), wägt mit hohem theoretischen Aufwand die Berechtigung der beiden Begriffsangebote gegeneinander ab. – Laura CLEAVER, *The Place of the Papacy in Four Illuminated Histories from Thirteenth-Century England* (S. 109–131), analysiert sensibel die dem Papsttum in den Hss. zugewiesene Position in der Weltgeschichte. – Teil II wendet sich Repräsentanten der päpstlichen Autorität zu: Thomas W. SMITH, *The Interface between Papal Authority and Heresy:*